

Der Richter ziehet des Soldaten Stillet aus der Scheiden/ und probiret/ ob die Löchlein eben mit solchem Eisen gemacht worden/ nach Befindung der Warheit/ welche er zugleich in des Klägers einfältigem Angesichte gelesen/ achtet er diesen Beweis für gnugsam / und legte dem Soldaten die Bezahlung auf. Hermes findet einen Freund/ der ihm soviel Gelds leihet/ als er schuldig/ damit bezahlt er den Wirth völlig.

Nach diesem fast lächerlichen Handel sucht er wieder Kundschaft zu Isidor/ und zehret ferner bey ihm/ als ob dieses alles nicht wäre vorgegangen; darmit er aber die Schuldverschreibung nicht wieder vor den Richter bringen könnte/ zeichnet er die Zeche mit dem Dolchen in die Mauer / und als sich die Schuld gehäuffet/ läugnet er abermals dafür / und wird deswegen wieder beklaget.

Wer einmal betrogen hat/ der ist verdächtig/ wann er redlich handelt / und wer zu liegen pflegt/ dem glaubet man auch die Warheit nicht. Der Richter landete nun diesen leichtfertigen Gesellen / und gedachte leichtlich / daß er eine neue List ausgedenket / der Wirth sagte / daß die Schuldbekantnis über diese letzte Post verschlossen wäre / und mit Oberherrlichem Insigel verwahret / wolte aber der Richter gnädigen Befehl ertheilen/ daß jemand von Gerichtswegen das Sigel eröffnen möchte / so wolte er die Schuld-verbrieftung sehen lassen.

Der Richter war ein fröhlicher Mann/ und wolte selbst mitgehen/ und sehen/ wie die Sache beschaffen / fandte auch mit eben dieser eisernen Feder auf die Mauer/ wie zuvor auf das Holz/ die Schuld geschrieben; Deswegen der Hermes zur Bezahlung verurtheilet worden/ und dieweil er nicht wolte in die Gefängnis gehen/ mußte er seinen Mantel/ Degen und anders Gerätlein / welches auf gut Soldatisch sehr leicht / verkauffen / und den Wirth befriedigen.

Nachdem er nun durch diesen Wirth in einen armen Zustand gesetzt worden/ ersinnet er eine Gegenlag/ und sagt: Daß Isidor 1. einen Platz demantellirt/ der ihm zuständig/ und von grosser Wichtigkeit gewesen. 2. Wäre er schmerzlichst verwundet. 3. Daß er ihn seines Gewerbs beraubet. Der Richter wolte diese Rährsels verstehen / und fragte / wie ers meinete. Der Platz/ sagte der Soldat / ist mein Leib/ den hat der Wirth demantellirt / indem er mich hat meinen Mantel zu verkauffen genöthiget. Die Wunden/ welche er mir gehauet / ist mein Mund / den er vor mit Speis und Trancß gefüllet/ und hat er mir den Degen neben der Seiten weggestossen / weil ich selben auch verkauffen / und ihn darmit bezahlen müssen. Diese lustige Erfindungen haben dem Richter sehr wol gefallen / daß er ihm einen Zehrfenning gereicht / und Isidor hat sich seiner auch erbarmet / und ihm ein Beliebung gethan / daß er wieder nach Haus kommen können.

Weil